

Das „Vollblut“ enthält ein...
eine vollständige Wochenschrift...
jeden Sonntag...
jeden Freitag...
jeden Donnerstag...
jeden Mittwoch...
jeden Dienstag...
jeden Montag...
jeden Sonntag...



Bezugsbedingungen: Der Be...
preis beträgt...
einzelne Ausgaben...
vierteljährlich...
halbjährlich...
jährlich...
ausländische...
Postgebühren...
Kontokorrent...
Kontokorrent...
Kontokorrent...

Tageszeitung der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Der Arbeiterweltfeiertag 1924. Ruhiger Verlauf.

Nach dem bis jetzt vorliegenden Nachrichten ist die diesjährige Arbeiterweltfeiertag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die immer auf dem Programm stehende Arbeitsschlichtung sowie die Fortsetzung der kommunikativen Bemühungen, doch diesmal verschiedentlich nicht die gewöhnliche Beteiligung zu verzeichnen war. Es wäre natürlich ganz berechtigt, daraus etwa irgendwelche Schlüsse auf die Siegesfähigkeit des Arbeiterbewusstseins ziehen zu wollen. Erwähnen darf man hier den von der Zentralverwaltung ausgehenden Versuch, die Inanspruchnahme des Reichsministeriums zu ignorieren, wurde in verschiedenen Orten der Versuch gemacht, im Anschluß an kommunikativen Parteiveranstaltungen längere zu veranstalten. Den mit größtem Teil vorgehenden Polizeifraktionen gelang es überall, die Ruhe aufrechtzuerhalten und ohne Anwendung von Gewalt die Anordnungen der Reichsregierung durchzuführen. Nur in Königsberg und Sinsendurg kam es zu Unruhen. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Der 1. Mai in Berlin.

Die Arbeiter in Berlin unterhielt sich in diesem Jahre von ihren Vergnügen dadurch, daß infolge des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel sich die Versammlungen der feierlichen Arbeiterfesten in geschlossenen Räumen vollzogen. Der Verlauf war den Lebensverhältnissen der Großstadt entsprechend vollkommen zufriedenstellend. Infolge dessen hat das Bild der Stadt nicht den Eindruck der Verwahrlosung, wie in den vergangenen Jahren. Aufzufallen war jedoch der geringe Besucherstrom im Stadtbild.

Die Gewerkschaften hatten für den Vormittag in die größten Säle Groß-Berlins 22 Versammlungen, nach durchschnittlich 1000 Personen, ansetzen, die alle einen sehr hartem Verlauf aufwiesen. Selbst die bürgerliche Presse mußte sich als „enorm“ bezeichnen. Führer der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei wiesen auf die Bedeutung des Tages hin, wobei sie insbesondere einen Charakter als Kampftag zur Aufrechterhaltung der sich erhellenden Achtstundentage in der Stadt. Die Kommunisten hatten in eigenen Versammlungen angeführt, deren Verlauf den eigenen Erwartungen nicht entsprach. Kümmerliche Versuche, die gewerkschaftlichen Versammlungen zu stören und zu sprengen, wurden durch den Gendarmen im Verne erstickt.

Die Kommunisten hatten die Parole ausgesprochen, nach ihren Versammlungen den Polizeifraktionen zum Trotz in ihren Gruppen Aufmärsche zu ziehen und sich dort zu einer großen Demonstration zusammenzufinden. Eine Warnung des Polizeipräsidenten hatte jedoch sehr ernüchternd gewirkt. Wohl kam es in den Außenbezirken und Arbeitervierteln zu Ansammlungen und einigen kleineren Märschen, aber nicht zu bemerkenswerten Zusammenzügen. Nur vereinzelt machten Mitglieder der kommunistischen Partei den ergebnislosen Versuch, demonstrieren in kleineren Gruppen zum Aufmarsch zu gelangen. Die Polizei hatte schon zum frühen Morgen an Vorposten getroffen, doch es zu einer wirklichen Demonstration nicht kommen konnte.

Am Abend veranstaltete die Sozialdemokratische Partei in Groß-Berlin 50 größere Arbeiterfeste, die bei sehr starkem Besuch einen feierlichen Verlauf nahmen. Unter den Rednerinnen sprachen der Berliner Arbeiterpartei auch die beiden Führer der österreichischen Sozialdemokratie, Krenner und Cito Bauer. Die Arbeiterfeste führten zu einer reichhaltigen Verbindung mit der deutschen Sozialdemokratie geflossen. Daher gibt es keinen österreichischen Arbeiter, der sich heute nicht fragt, was wird am 4. Mai in Deutschland geschehen? Die Österreichischen haben unter Reaktion mit Erfolg in anderen Ländern ihren Namen gewonnen. Aber sie wartet jetzt auf den Erfolg der Reaktion in Deutschland. Der 4. Mai und der Sonntag darauf sind nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa Sozialdemokratische. An diesen Tagen entscheidet sich, ob Europa endlich der letzten Zeit des Friedens, des wirtschaftlichen Wiederanfluges, der steigenden Wohlstand aller Teile zu entgegengekehrten Fortschritten ein Krieg Europa in Blut und Schmutz tauchen soll. Inoffiziell heißt die Reaktion gegenwärtig der Haupt. In Deutschland erleben Sie einen wahren Hexenabbau. Aber schon sehen wir eine Wende der Zeit. Allmählich kommt die Bevölkerung Europas zur Besinnung. Auch in ganz Frankreich, einschließlich auf Mittelamerika, Drang und Ausbreitung des Genes. Aber in England hat die Arbeiterpartei die Hügel der Regierung ergriffen und sofort hat sich das Bild Europas gewandelt. Die englische Arbeiterklasse wartet darauf, wie Deutschland, wie Frankreich auf ihren Sieg zu warten wird. Diese zwei Weltteile entscheiden sich für die Welt. Wenn Sie zu, daß in Deutschland die Reaktion zur Herrschaft kommt, dann wird das französische Volk nationalistisch antworten und die Stimmen Englands werden unruhig verhalten sein. Die deutsche Arbeiterpartei muß daher unter Ruhe und entschlossen am Sonntag zum Kampf gehen, bei dem Kampf für die Arbeiterklasse aller Völker.

Die Feiern im Reich.

Belzig, 2. Mai. (SFB.) Die Arbeiterpartei ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Kommunisten hatten zum Beispiel in den Hauptstädten der Demokratischen Partei Demonstration abgehalten und diese durch Flugblätter bekanntgegeben. Etwa 15 000 bis 30 000

Personen bewegten sich von den Vororten aus nach dem Augustusplatz, wurden jedoch von der Polizei abgeblockt, ohne daß es zu Ausschreitungen kam. Sie verammelten sich dann auf einem Spielplatz an der Rennbahn. Die Arbeiter der Generalität schickte erhand unter sehr harter Beteiligung im „Palmenarten“ hat und nahm einen völlig ruhigen Verlauf.

Dresden, 1. Mai. (SFB. Drahtbericht.)

Die Arbeiter in Dresden sind überall ruhig verlaufen. Vom Polizeipräsidium wird auf Anfrage mitgeteilt, daß die in erheblicher Zahl abgehaltenen Sicherheitsorgane nirgends Anlaß fanden, einschneidenden Tross der kommunistischen Agitation im während des ganzen Tages kein Verbot unternehmen worden. Demonstrationen und Straßenmärsche zu veranstalten. Die Stadt steht im Zeichen des Feiertages. Auch aus dem Lande sind bisher irgendwelche Unruhenfälle nicht gemeldet worden.

Sömmern, 2. Mai. (SFB. Drahtbericht.)

Im Ruhegebiet wurde die Arbeiter einen würdigen und ruhigen Verlauf. Infolge des Verbots von Versammlungen und Demonstrationen der Verwaltungsbehörden beschränkten sich die Versammlungen auf durchweg sehr gut besuchte Saalveranstaltungen. Die Kommunisten benutzten ihre Versammlungen unter Ausnutzung der im Ruhegebiet durch Abhaltung des Schiedsspruches über die Arbeitszeit entfallenden schweren Kritik zur Generalstreikpropaganda.

München, 2. Mai. (SFB. Drahtbericht.)

Die Münchener Arbeiterpartei feierte den 1. Mai in neun von den freien Gewerkschaften für die einzelnen Industriezweige eine besondere Veranstaltung. Die Versammlungen, die in den größten Sälen Münchens abgehalten wurden, waren durchweg sehr gut besucht und nahmen einen erheblichen Verlauf. In einzelnen Fällen verurteilten die Kommunisten, deren selbständige Versammlungen von der Polizei verboten worden waren, erfolgte eine Entschuldigungsentscheidung, in der u. a. die unbillige Behandlung des Gewerkschaftsangehörigen gefordert wurde. Auch die Union suchte durch Flugblätter für ihre Ideen zu wirken. Die Wollfäden trauten sich mit ihrer Umschneidung der Arbeiter nicht auf den Weg zu treten. Nach Schluß der Versammlungen gegen die Sozialdemokratischen Parteien geschlossen und unter Vorwänden von roten Fäden in ihre Stadtklöse zurück. Am Nachmittag vereinigten sich die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei zu einer Feier im Tierpark.

Blutiger Zwölfertal in Königsberg.

Königsberg, 1. Mai. (SFB. Drahtbericht.)

Bei der Arbeiterpartei kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und Kommunisten, die dem polizeilichen Verbot wider einen Demonstrationszug bildeten. Als die Polizei eintritt, um den Zug zu zerstreuen, fielen bei den Schwenkungen, das sich entzündete, Schüsse. Die Teilnehmer wurden in die Polizeistation und ein Arbeiter. Nach der Darstellung der Polizei soll zuerst aus der Menge geschossen worden sein. Die Menge zerstreute sich nach dem Zwölfertal.

Blutiger Mai in Oberösterreich.

Sinsendurg, 1. Mai. (SFB.)

Sinsendurg, 1. Mai. (SFB.) Heute kam es gegenwärtig eines von dem Verbots abgehaltenen Demonstrationszuges an einer Schiefer. Ein Polizeiaufgebot judete den Zug zu zerstreuen. Dabei fielen aus der Menge Schüsse, worauf die Polizei das Feuer eröffnete. Zwei Personen wurden getötet und fünf verletzt, davon eine Lebensgefährlich. Der Anführer, ein gewisser Glöckner aus Hochdorf (Politik-Überwachungs), wurde festgenommen.

Ein Maigrüß Mac Donalds.

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.)

Premierminister Ramsay MacDonald richtet am 1. Mai folgenden Gruß an die Arbeiter der Welt:

Der 1. Mai bringt der ganzen Welt jedes Jahr die Botschaft der Hoffnung und der Solidarität. Heute trägt diese Botschaft einen neuen Klang der Versöhnung. Der 1. Mai ruft alle Völker aller Länder auf, sich zu einigen und sich zu freuen, daß die Hoffnung lebt.

Auch dieser 1. Mai findet noch immer noch fern Millionen in Unglück, in Unterdrückung und Angst, zugleich aber bringt er die Erkenntnis, daß gleich wie die erkrankte Erde aufricht und sich öffnet, so in aller Welt die alte irdische Ordnung des Wahren, Gutes, der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit mit der neuen Ordnung der Arbeit und Gemeinshaft.

Die Lehre des Sozialismus läßt die Völker erkennen, daß nur ihre Zusammenarbeit die Welt reicher und schöner machen kann.

Hierzulande hat die Arbeiterpartei die Aufgabe der Regierung übernommen und ist nun aller Schwierigkeiten am Werk, die freizuerklären und unheimlichen Welt Frieden und Sicherheit zu bringen. Alljährlich kommen die breiten Massen zu ihrem Recht. Die Sache der Arbeiterpartei macht sich.

Die englische Arbeiterpartei leidet ihren Freunden und Genossen in aller Welt brüderliche Grüße. Sie hofft, daß das, was sie in ihrem Lande tut, die Arbeiter anderer Länder ermutigen möge und daß die Welt in der die Macht der Unterdrückung und der Diktatur von den Kräften der Demokratie und der Freiheit über Plan machen müssen.

Ramsay MacDonald.

Beamtenchaft und Reichstagswahlen.

Die Ablehnung der Erfüllungspolitik durch die Schwerindustrie und Landwirtschaft und die sich heraus ergebenden wirtschaftlichen Folgenzustände, insbesondere die Ausbreitung von Inflation, haben auch die Beamtenchaft außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Entlohnung ist deshalb durchaus verständig und verständlich. Aber jene Beamten besaßen wenig Verständnis für die wahren Ursachen ihres Elends, die aus Vergrößerung der Sozialdemokratischen Partei für ihre bebauerten wirtschaftlichen Verhältnisse verantwortlich machen.

Schon ein geringes Maß von Heberlegung zeigt, daß die Einflüsterungen der bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie sei an allem schuld, unberechtigt sind und die sozialdemokratische Fraktion festemwegs für die augenfälligsten wirtschaftlichen Zustände verantwortlich gemacht werden kann. Gewiß war die Sozialdemokratie in der Nationalversammlung und im Reichstag an stärksten vertreten. Immerhin verfiel sie nicht über die Mehrheit der Stimmen, die notwendig war, um die Ursachen unseres wirtschaftlichen Elends zu verhindern, um den Ausführenden der Inflation und Gegner der Erfüllungspolitik das verberberische Handwerk zu legen. Aber für alles, was im Reichstag geschah, kann man nur dann eine einzelne Partei verantwortlich machen, wenn sie auch die Macht allein ausübt und über mehr als die Hälfte der Stimmen verfügt. Von der Sozialdemokratie dürfte selbst der schärfste bösartige Demagoge nicht behaupten, daß diese parlamentarischen Voraussetzungen für sie geschaffen waren. Leider fanden sie nicht, nachdem schließlich im Jahre 1920 ein großer Teil der Beamtenchaft in Vertretung der politischen Wählerhälfte der Sozialdemokratie nicht ihre Stimme gab und ihr das Schicksal eines Minderheiten mit teilen werden ließ. Es ist aber ein Widerspruch, insbesondere und ganz von großer politischer Wichtigkeit, wenn ein Teil der Beamtenchaft bei der Sozialdemokratie die Erfüllung künftiger Forderungen verlangt und sie jetzt für alles verantwortlich macht, ohne aber bei den Wahlen die notwendige Voraussetzung zur Erfüllung bestimmter Forderungen durch die sozialdemokratische Fraktion schaffen zu helfen. Der 1920 bürgerlich gewählt hat und damit den Stempel der Sozialdemokratie gegen die Inflation, die Verelendung der Arbeiter, Angestellten und Beamten durch den Stimmanteil abweisen half, war die Forderung der sozialdemokratischen Fraktion auf Gehaltsverbesserungen durch die Wahl von bürgerlichen Politikern geschehen selbst ablehnte. hat heute kein Recht, sich über die Sozialdemokratie zu beschweren, die im Reichstag immer wieder für die Interessen der Beamtenchaft eingetreten ist.

Anlaß zur Veräberung liegt vor gegenüber den bürgerlichen Parteien, die sich auf ihre politischen und wirtschaftlichen Pflichten nicht erhaltungsgemäß und niemals zur rechten Zeit bekann haben. (Was besonders aber trifft das auf die Deutschnationalen und Deutschpolen, die geborenen Steuerweigerer zu. Heute preisen sie sich der Beamtenchaft ebenfalls als die Erprobter des Nationalbewußtseins an, obwohl sie den Rassenhaß, die Unruhe und damit zugleich den Bürgerkrieg wollen. Aber der Krieg im Innern allein genügt ihnen nicht. Sie wollen auch die Rebände nach außen, denn die Haltung der Deutschnationalen und Polischen zur Kernfrage der Innern und Außenpolitik des Reiches, der Reparationsfrage, zeigt darauf, daß mit Gewaltanwendung die Reife des bürgerlichen „Republikanismus“ zu brechen. Eigenlich sollte jedes Kind wissen, daß heute selbst der Versuch zu einem neuen Krieg ein unzulässiges Vergehen ist und nur die Welt erneut gegen uns aufrufen muß. Der Erfolg wäre das Ende des Deutschen Reiches, das Ende der deutschen Beamtenchaft, weil das Schicksal der Beamten mit der Reichseinheit untrennbar verknüpft ist. Geht das Reich in Scherben, dann braucht man keine Beamtenchaft mehr, geht es dem Reiche gut, dann wird es auch den Beamten besser gehen. Etwas anderes ist unmöglich. Voraussetzung aber ist auch hier eine glückliche Lösung des Reparationsproblems, die mit Russen und Franken vom Reparationskrieg nicht zu erreichen ist. Deshalb handeln jene Parteien, die die Sozialpolitik darin sehen, nichts als bürgerliche Mittel, sondern mit Gewalt der Verfall der Welt zu erleben, auch gegen die Interessen der Beamtenchaft, weil sie gegen die Interessen des Reiches handeln. Gegen sie muß deshalb auch die Entschleunigung der Beamtenchaft am 4. Mai fallen.

Allerdings muß von vornherein klarsteit darüber geschaffen werden, daß die Reparationsfrage nicht ausschließlich auf Seiten der arbeitenden Klassen gelöst werden darf. Die sich aus der Lösung ergebenden Lasten sind vom Volk zu tragen, da die Beamten, Angestellten und Arbeiter bereits bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Steuern belastet sind. Aber alle bürgerlichen Parteien, auch diejenigen, die für eine Verjährungspolitik eintreten, haben bisher verlagert, wenn es sich, die Lasten aus dem verlorenen Krieg auch von denjenigen tragen zu lassen, die diesen Krieg gewollt oder aus privaterwirtschaftlichen und amoralischen Gründen verantwortungsbewusst haben. Allen Beamten der Sozialdemokratie zum Trotz hat man immer wieder auf die arbeitenden Schichten Lasten abgemäht und dadurch deren Lebensunterhalt eingeschränkt, während der Welt mehr und mehr Geschäfte machte. Es gab 5. Monate, in denen 95 Prozent sämtlicher Reichseinkommen ausschließlich von den Einkünften aus den Wägen und Schächtern gebildet wurden. Auch das Fuhrabenteuer, das um rund 20 Milliarden Goldmark gefolgt hat, mußte zu keinem wesentlichen Teil von den Angestellten, Arbeitern und Beamten bezahlt werden.

Mahnruf der französischen Sozialisten.

An das deutsche Proletariat!

Parlamentarisation und Beteiligung der französischen Sozialistischen Partei rufen folgenden Aufruf an die deutsche Arbeiter:

Die französischen Arbeiter erwarten mit tiefer Sorge das Ergebnis der deutschen Wahlen. Sie sind durchdrungen von der Überzeugung, daß ein Sieg der nationalitären Reaktion in Deutschland eine nicht wieder gutzumachende Niederlage nicht allein des internationalen Sozialismus, sondern der heiligen Sache der Weltfriedens- und des Friedens überhaupt bedeuten würde.

Sie haben innigst gehofft, daß die Wahlen in Frankreich den deutschen Wahlen voranziehen sollten, statt ihnen acht Tage später, wie dies jetzt der Fall ist, zu folgen. Wir waren überzeugt, daß ein Erfolg der Demokratie in unserem Lande, an dem wir mit ununterbrochener Energie und mit voller Hoffnung arbeiten, durch die Ermächtigung der Sozialdemokratischen Kräfte zwischen den beiden Wahlen den Ausgang der deutschen Wahlen günstig beeinflussen würde. Heute müssen wir die Befürchtung hegen, daß sich ein ungewöhnlicher Schlag vollziehen wird, und daß ein Erfolg der schlimmsten deutschen Reaktion in letzter Stunde als gefährliches Hindernis gegen die französische Demokratie aufgeschichtet wird.

In diesem Sinne ist das Schicksal der beiden Wahlen eng verbunden. Der Nationalismus des einen führt sich auf und häßt den Nationalismus des andern. Jeder Erfolg, jede Niederlage der Republik, der Demokratie und des Sozialismus schlagen in verhängnisvoller Weise den einen auf die andere Seite der Grenze über. Das ist der Grund, weshalb die französischen Sozialisten einen eindringlichen Appell an die deutsche Nation richten. Gesten, Europas Schicksal wird für lange Zeit bestimmt durch Eure Einsicht und Euren Willen. Verachtet nicht, daß Ihr gegen die Weltreaktion kämpft, wenn Ihr die deutsche Reaktion bekämpft. Zudem Ihr gegen den deutschen Nationalismus Euren Kampf führt, bekämpft Ihr alle Gestalten des Hasses und des Krieges.

Mit Ihrem ganzen Herzen verfolgen die französischen Sozialisten Euren Kampf, der auch der ihrige ist.

Es lebe der Friede! Es lebe die Arbeiter-internationalität!

Für die Parlamentarisierung: Leon Blum.
Für den Generalsekretär der Partei: J. V. Générac.

An alle wahlberechtigten Frauen!

Schwer lasten die Wägen der Zeit auf den Schultern der Frauen. Sie sind es, denen die Sorge um die Erhaltung der Arbeitskraft ihrer Männer, um die Gesundheit ihrer Kinder obliegt. Das Wohl, das Glück der Familie liegt in ihren Händen.

Und bei dem Wahlrecht, welches die Frauen genießen, können sie Ihre Schicksal mitbestimmen, sie müssen es als politisch mündige Staatsbürgerinnen.

Und sie sollen am 4. Mai wählen zwischen den bürgerlichen Parteien und der Mitte der Sozialdemokratischen Partei.

Wahl über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus sind am 4. Mai alle Frauen die Stimmberechtigung der Frauen gerichtet.

Wir sind die größte Zahl von ihnen entscheiden. Die Frauen, die auf ihren Schultern die Lasten der Zeit tragen, die ihre Familien verkommen lassen, die ausgereicht werden unter dem langsamen Stöckeln zusammenbrechen, sollten anders als sozialdemokratisch wählen.

Frauen, erinnert Ihr Euch noch der Zeit und der Wägen der Kriegsjahre, wo Ihr um das Schicksal Eurer Männer und Eurer kleinen Kinder gekämpft habt. Nur erst zu Ende mit diesem Krieg und nie wieder Krieg. Gabt Ihr das nicht oft genug gesagt?

Wißt Ihr noch, erinnert Ihr Euch noch an das Ausharrensjahr 1918/19?

Wie habt Ihr gearbeitet, wie habt Ihr mit Euren Kindern gekämpft und wie wunderbar Ihr betrogen. Den Kriegsjahren verbrach man den großen Dorn des Vaterlandes, fragt, die werden Euch antworten.

Darum habt Ihr am 4. Mai zu entscheiden: meint Ihr es ehrlich mit Euch und Euren Kindern, mit dem Glück der Familien, so wählt die Mitte der Sozialdemokratischen Partei!
Kunert, Krüger, Wadwitz, Peters.

Was die Deutschnationalen im November 1918 sagten,

Es heute von ihnen ansehender schon völlig verblasst. Deshalb sei einiges davon ins Gedächtnis zurückgerufen. Heute verlangen die Deutschnationalen die Beseitigung aller sozialdemokratischen Elemente aus der Verwaltung, weil sie nicht die angemessene Ausübung hätten; am 17. November 1918 aber erklärte die deutschnationale „Schlesische Zeitung“ an:

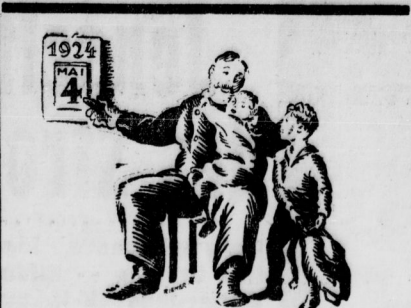
„Man hat schon lange vor dem Kriege seitens der bürgerlichen Parteien anerkannt, daß die Sozialdemokratische Parteiorganisation eine Menge schädlicher Kräfte großgezogen hat, vor allem nach dem von der streng gebandolten Schiene der Arbeitsteilung, bei welchem Ihr jeden Kampfzweck ein oder mehrere eingetriebene Sperranker in vorhanden waren. Man darf annehmen, daß der Veranlassung solcher Kräfte auch ohne den üblichen Ausbildungsprozess danach hätte sich, allerdings, wie die Dinge sich weiter gestalten und wie lange das soziale Regiment sich hält.“

Die Sorge der „Schlesischen“ vor einem Kursrückgang, der die

neuen Männer wieder abbauen könnte, verdient gerade heute die Beachtung aller ihrer Leser. Daß sie damals zur die Stimmung der ihr nachstehenden Kräfte wiedergibt, sagt sie selbst in dem gleichen Artikel, wo es dann heißt:

„Nicht minder erheblich ist, daß die bisherigen Offiziere und Beamten für die Art, wie die ihnen zur Seite gestellten Kontrollorgane der neuen Regierung sich ihnen gegenüber im allgemeinen und persönlichen Verkehr zeigen, vielfach nur Lob haben.“

Dieser Deutschnationalen, die heute die Wiedererrichtung der Monarchie fordern, erlaubten damals an, daß allein die Propaganda für diese Staatsform die Erziehung der deutschen Nation ge-



Kinder, heut' wandern wir erst nachmittags ins Grüne; Vater muß mit Müttern erst zur Wahl, — das kommt euch auch zu Gute!

führt. Am 28. November 1918 schrieb der bekannte deutschnationale Führer Dr. Graf Haushofer (Kammerau):

„Nachdem die Monarchie von der Revolution gestürzt worden ist, müssen ihre (der Monarchie) Vertreter sich bescheiden und sich auf die Erkenntnis durchringen, daß der Bestand des Vaterlandes weit wichtiger ist als der der Monarchie. Wer aber nicht einsehen will, daß er durch Vertretung der alten Staatsform die Erziehung der deutschen Nation gefährdet, der ist nicht geeignet, zur Mitarbeit an der Errichtung des neuen Staates.“

Ja, die Deutschnationalen forderten die parlamentarische Regierungsform, als die sozialistischen Volksbeauftragten zunächst allein Deutschlands Geschicke lenkten. In dem schon zitierten Dresdener Blatt las man am 25. November 1918:

„Wir fordern die Mitglieder von der Diktatur einer einzelnen Volksversammlung zu der nach den letzten Ereignissen allein möglichen parlamentarischen Regierungsform.“

Jetzt steht also, daß auch die Deutschnationalen die parlamentarische Regierungsform als die allein mögliche forderten und die Wiederkehr der Monarchie als eine Gefahr für das deutsche Volk erklärten.

Heute wollen sie das Volk in diese Gefahr führen! Das müssen die Wähler verhindern!

Ein volköches Schimpfmaul geflohen.

Dessau, 1. Mai. Das anhaltische Staatsministerium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik das Organ der Anhalt-Deutschnationalen, die „Anhaltische Anzeiger“, für die Zeit vom 1. bis 7. Mai verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen einiger Artikel, in denen Beleidigungen der Reichsregierung und der Republik enthalten sind.

Strafverleht. Der englische Gesandte in Budapest, Gohler, einer der Protokollen des Hofball-Regimes, ist von der Reichsregierung abberufen und nach Weimar verlegt worden.

Der Hofverlehter will immum werden. Außerdem ist die folgende Erklärung bekannt: Die Nachricht, daß sich im Fall einer Wahl zum Reichstag mein Mandat alsbald nach erfolgter Wahl niederlegen würde, ist unwichtig. — Sehr ernstlich!

Wirtschaftspolitik.

Künftige Entwicklung des Geldmarktes.

Der letzte Reichsbankausweis beweist, daß die Goldbestandteile der Reichsbank eine große Entlastung gebracht hat. Wie bereits vor acht Tagen, ist vor allen Dingen ein langwieriges Tempo in der Kreditgewährung und eine Einschränkung des Zahlungsmittelumlaufes festzustellen. Dazu tritt eine Zunahme der dem Bankinstitut anvertrauten fremden Gelder, deren Zufluss in der Zeit vom 16. bis 21. April größer war als die von der Bank gewährten

Kredite. So kann man heute feststellen, daß die Reichsbank die privaten Wirtschaft zum größten Teil von der Reichsbank zur Goldbestandteile werden wird. Die künftige Entwicklung ist zugunsten der Reichsbankentlastungen zu verurteilen, die auf Veranlassung des Reichsbankpräsidenten seit dem 7. April vorgenommen werden.

Die Neuzugänge zur Wechsel- und Lombardanlage, die bereits in der vorigen Woche von über 21 1/2 Millionen zurückgegangen sind, verringerten sich weiter auf 15,7 Millionen. Dabei zeigen die ausgetriebenen Wechselkredite zum erstmaligen Verminderung um 3,7 Millionen. Die Rentenmarktschuldensumme selbst nahm um 14,4 auf 1149,5 Millionen Rentenmarktschuldensumme ab. Zugunsten der Reichsbank durch erhöhte der Umsatz sowohl als Reichsbanknoten wie an Rentenmarktschulden einen Rückgang um 77 Millionen Goldmark. Der Rentenmarktschuldensumme verminderte sich um 4,2 auf 674 Goldmarktschulden, während der Umsatz an Rentenmarktschulden um 728 auf 1653 Millionen Rentenmarktschulden abnahm.

Für die Einzahlungen auf die Goldbestandteile nahm die Reichsbank ein Darlehen bei der Bank vom Erlaube in Höhe von 91,9 Goldmarktschulden auf. Der Goldbestand verminderte sich um 18 auf 411,8 Goldmarktschulden. Die Verminderung ist auf den Verkauf von Gold in Amerika zurückzuführen. Der Erlös diente zur Befriedigung von Verpflichtungen, die noch aus der Kriegszeit her rühren.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Am 15. April wurde mitgeteilt: Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen im unbesetzten Gebiet ist in der Zeit vom 1. bis 15. April weiter von 703 000 auf 476 000 zurückgegangen. Wenn auch dabei gewisse Veränderungen in den Untersuchungsberichtszeitraum mitgewirkt haben, so ist eine weitere wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes unüberkennbar. Der weitere Eintritt in den Arbeitsmarkt hat zur Folge gehabt, daß die Zahl der Erwerbslosen in der Zeit vom 1. bis 15. April über 227 000 Personen mehr betrug. Inzwischen hat die Zahl der Erwerbslosen sich um 227 000 Personen mehr erhöht. Die Zahl der Erwerbslosen ist auf 476 000 Personen zurückgegangen. Der Erlös diente zur Befriedigung von Verpflichtungen, die noch aus der Kriegszeit her rühren.

Marktwertung in Neupost (Zahlung und Nachbörse) 23% Geld, 23% Brief. Dollarpapier 4,22 Billionen.

Aus aller Welt.

„Columbus“ in Amerika.

Der Dampfer „Columbus“ ist nach einer beim Norddeutschen Lloyd eingegangenen telegraphischen Meldung am 30. April 7 Uhr abends in New York glücklich eingetroffen. Trotz stürmischer Witterung wurde die Fahrt ohne Zwischenfälle beendet. Das Schiff hat die Meile in etwa acht Tagen zurückgelegt.

Hundert Codesopfer eines Wirbelsturmes.

Unter meldet aus Atlanta, die Zahl der Todesopfer bei dem Wirbelsturm wurde jetzt auf hundert geschätzt. Weitere Hunderte seien verletzt worden. Zahlreiche Regionen werden vernichtet. Der Gesamtschaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

Nicht mehr als 9 Opfer von Bellinzona.

Wie der Leiter des geodätisch-ethnologischen Instituts in Zürich, Prof. Junger, mitteilt, kann angenommen werden, daß die Zahl der bei dem Erdstößen getöteten Kantonen sich nicht über 9 Personen beläuft, da bisher außer den bereits festgestellten Leuten keine neuen Angaben durch Angehörige erfolgt sind. Der schweizerische Bundesrat hat, nachdem er einen mündlichen Bericht des Geographischen Instituts über die Katastrophe der Bellinzona eingehend geprüft hat, beschlossen, auf Grund der Untersuchungen einen eingehenden Bericht über das Unglück der Bundesversammlung vorzulegen.

Das Grubenunfall in Virginia. Nunmehr ist jede Hoffnung aufgegeben worden, daß noch ein einziges der Bergarbeiterleben verschont werden könnten. Die Rettungsmaßnahmen haben den größten Teil der Gruben durch Wasser überflutet.

Zwei Kinder vom Eis erschlagen. Bei dem ersten diesjährigen Gewitter wurden in Meutenburg in Schwaben die beiden Kinder des Landwirts Gruber, die mit Strohhalm bedeckt waren, durch einen Eisberg getötet.

Drei glückliche Durchbrecher. Ein Nord aus Bremen ein getroffener Weizenbauern „George Washington“ hat sich in New York im Anfang des Schiffes kamen drei deutsche Jungen zum Vorschein, die die Fahrt als blinde Passagiere mitgemacht hatten. Sie haben zitternd über Vernehmung erlogen, waren aber nicht wenig erstaunt, als sie folgends in einen prächtigen Raum geführt und auf das festliche Beutet wurden. Das geschah auf Veranlassung des Kapitän des Dampfers, der in dieser Zeit der Tag feierte, an dem er vor gerade 31 Jahren (es war am 20. April 1898) selbst als Kinder Passagier zum erstmaligen in den Vereinigten Staaten eingetroffen war.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Revolution: Dr. D. Schütz; für Gemeindefinanzwesen und Polizei: Prof. Dr. Kappeler; für Provinzialwesen: Alfred Weisep; für den Anzeigenteil: Wilhelm Herzog; sämtlich in Halle. Verlag: „Halleblatt“ G. m. b. H. Druck: Halle'sche Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Halle, Post 42/44.

Wichtig der niedrige Preis

der hier angepriesenen Schuhe darf beim Einkauf von Schuhen für Sie bestimmend sein. Der außergewöhnliche Vorteil der hier inserierten Artikel wird Ihnen erst ersichtlich beim Vergleich von Qualität und Preis.

Randgenähte Rindbor-Herren-Stiefel 14 ⁸⁰ mit Zwickelsohle, in breiter bequemer Form . . .	Randgenähte Rad-Damen-Halbschuhe 17 ⁵⁰ in weiß gedoppelt, in breiter und spitzer Form, halbhohler Absatz	Randgenähte Braune Damen-Halbschuhe 16 ⁵⁰ in spitzer, moderner Form, in mittelbraun und dunkelbraun	Randgenähte Braune Halbschuhe 17 ⁵⁰ mit Doppelsohle, in reiner Lederanfertigung	Braune Kinderstiefel Größe 18-20 . . . 3,90 Größe 21-22 . . . 4,50 Größe 23-24 . . . 7,50	Weiße Leinen-Kinderstiefel Größe 27-30 . . . 4,50 Größe 31-35 . . . 4,90	Schweizerstiefel in flexibler Arbeit, weiß genäht, schwarze Kork-Sohle, breite Normalform 6 ⁵⁰	Luch-Hauschuhe mit guter Ledersohle, in vielen modernen Farben, Größe 39-41 2 ⁹⁰
---	--	---	---	---	---	---	---

Friedrich Oehschäger, nur Leipzig Str. 3

Bereins-Kalender

der **NSDAP**,
Freien Gewerkschaften, Gesellschaften Vereine
sowie der sozialistischen Frauen-Zusammen-
künfte im Bezirk Halle-Merseburger
Bereichen der NSDAP, Halle (Saale), März 1934
Sofortige Freigabe - Fernruf 1024
(Telefonnum. 1024)

Die Veranstaltungen der NSDAP im Vereinskale-
nder, wenn nicht förmlich, gegen besondere Be-
stimmung, die über andere Vereine zum jeweiligen
Wahlmutterzeitpunkt abgibt, 50% Rabatt.
Öffentliche Veranstaltungen werden nur außerhalb
des Vereinskalenders bekanntgegeben.

Halle

weiter Sängerkor Halle. Morgen Sonn-
abend/Abend müssen alle Sängerpunkte
um 7 1/2 Uhr im Volkspark zur Mit-
wirkung an der öffentlichen Kundgebung
zur Stelle sein.

NSDAP, Gruppe Süd. Freitag, den 2. Mai:
Mittag-Gewandveranstaltung. Er-
scheinen alle im notwendigen.

Bereitschaft der Schützler Biologie.
Sonntag den 3. Mai, nachmittags
5 1/2 Uhr: Die Anwendung der Anti-
Diphterie bei Kindern, um die im Körper
schlimmeren Anlagen zum Entfalten
führt get. Handarbeiten ausmengen.
Kinder mitbringen.

Kreis Merseburg-Dueritz.
Freitag, den 2. Mai:
Niederwiesenthal. Abends 8 Uhr: Öffentl.
Versammlung. Referent: Gen. Wendt
(Merseburg).

Leuna. Abends 8 Uhr, im „Zum beizeren
Blick“: Öffentliche Versammlung. Ref.:
Genosin Reichstagsabg. Wadwig.

Schiffahrt. Abends 8 Uhr, im „Preis
von Preußen“: Öffentl. Versammlung.
Gen. Landrat Giese (Merseburg).

Sonntag, den 3. Mai:
Frankleben. Abends 8 Uhr, bei Böhm:
Öffentliche Versammlung. Referent:
Gen. Rütch (Halle).

Neu-Nöthen. Abends 8 Uhr, im Gasthof
„Solente“: Öffentliche Versammlung.
Referent: Genosin Kretz (Berlin).

Witten. Abends 8 Uhr, im Lokal „Goldener
Löwe“: Öffentl. Versammlung. Thema:
Volksgewinnung oder Volksmord. Ref.:
Gen. Landrat Giese (Merseburg).

Kreis Wittenberg.
Freitag, den 2. Mai:
Siegersdorf. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Gröb-Wöhlen. Abends 8 Uhr: Öffent-
liche Versammlung.

Sieglitz. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wegersdorf. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Siegersdorf. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Sonntag, den 3. Mai:
Wittenberg. Abends 8 Uhr, im „Bürger-
garten“: Öffentliche Versammlung.
Referent: Landtagsabg. Gen. Wartig
(Halle).

Siegersdorf. Abends 8 Uhr, im Gasthof
„Solente“: Öffentliche Versammlung.

Witten. Abends 8 Uhr, im Lokal „Bürger-
garten“: Öffentliche Versammlung.
Ref.: Reichstagsabg. Genosin Wadwig.

Kreis Zeitz.
Freitag, den 2. Mai:
Sohrenvitzsch. Abends 8 Uhr im Gast-
hof: Öffentliche Versammlung.

Sonntag, den 3. Mai:
Wesell. Abends 8 Uhr im Gasthof:
Öffentliche Versammlung.

Neusdorf. Abends 8 Uhr im Gasthof:

Öffentliche Veranstaltung. Referent:
Reichstagsabg. Gen. Kante.
Kreis Wittenberg.
Freitag, den 2. Mai:
Wittenberg. Abends 8 Uhr im Gasthof
„Braunsdorf“: Öffentl. Versammlung.
Schneeberg. Abends 8 Uhr im Gast-
hof „Schneeberg“: Öff. Versamm.
Glöbnitz. Abends 8 Uhr im Gasthof
„Friedrich“: Öffentliche Versammlung.
Kreis Jena.

Freitag, den 2. Mai:
Jena. Abends 8 Uhr im Rathaus-
saal: Öffentl. Versammlung. Gen.
Dr. Schwärmer (Berlin) spricht über:
„Können Deutschlands Führer
sein?“

Dornitzsch. Abends 8 Uhr in der
„Konzerthalle“: Öff. Versammlung.
Siegersdorf. Abends 8 Uhr im Gasthof:
Öffentliche Versammlung.

Wittenberg. Freitag den 2. Mai abends
8 Uhr, Monatsversammlung in der
„Kaisertrone“: Tagesordnung: „Die
Wahlen“. Erscheinen aller Genossen
im Pflicht.

Wittenberg. Abends 8 Uhr, bei Paul
Dietrich: Mitglieder-Versammlung. Es
ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.
Tagesordnung wird in der Versamm-
lung bekannt gegeben.

Sonntag, den 3. Mai:
Wittenberg. Abends 8 Uhr im Gasthof:
Öffentliche Versammlung.

Kreis Gangerhagen-Gärtersberg.
Freitag, den 2. Mai:
Wittenberg. Abends 8 Uhr (Lokal wird
örtlich bekanntgegeben): Öffentliche
Versammlung. Referent: Genosin
Kollapfel (Halle).

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Sonntag, den 3. Mai:
Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr: Öffentliche
Versammlung.

Kreis Mansfeld.
Freitag, den 2. Mai:
Wolfsdorf. Abends 8 Uhr im Gasthof
„Zur Linde“: Öff. Versammlung.
Chemnitz. Abends 8 Uhr im Gast-
hof „Zum Löwen“: Öff. Versamm.
Wittenberg. Abends 8 Uhr bei Müller:
Öffentliche Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr im „Volk-
haus“: Öffentliche Versammlung.

Mansfeld. Abends 8 Uhr im Gasthof
Mansfeld: Öffentl. Versammlung.

Sonntag, den 3. Mai:
Zeitz. Abends 8 Uhr: Öffent-
liche Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr im Gasthof
Sache: Öffentliche Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr im Gasthof
Wm. Zolte: Öffentliche Versammlung.

Wittenberg. Abends 8 Uhr im Gasthof
Dauer: Öffentliche Versammlung.

Licht-C.T. Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute, Freitag:
Die erste Film-Oper der Welt!

Jenseits des Stroms

Hauptdarsteller:
**Lyda Salmonova - Ida Svadin
Ilka Grüning - Hilde Wolter
Walter Janssen - R. Laubenthal**

Unter persönlicher Mitwirkung
berühmter Berliner Opern-Gesangskräfte
Musik, hierzu eigens komponiert,
von Professor Ferdinand Hummel

Ein Filmwerk zur Frage der sexuellen Aufklärung
**Wie sage ich's
meinem Kinde?**

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto“
(Ich bin ein Mensch, darum ist nichts Menschliches mir fremd)

Jedermann muß dies, hochinteressanten Film sehen

Jeder junge Mann, jede heranwachsende Tochter, alle
Väter und Mütter, alle Erzieher müssen diesen Film
gesehen haben

Dieser wertvolle Film bedeutet für jedermann ein tief-
gründiges Erlebnis

Antang: Wochentags 4 Uhr. - Sonntags 3 Uhr.

Volkshochschule

Beginn: Montag, den 5. Mai.

Siehe Anschlagssäulen.

Genossen! Werbt unab-
lässig neue Leser für Euer
„Volksblatt“!

Walhalla-Lichtspiel-Theater

Ab heute: Kurzes Gastspiel!
Die amerikanische Sensation

Hadges & Royal Express Dancers

Luxus-Tanz-Transformationen

Auftreten: 5.30 8.40

Hierzu die Film-Biedermeier-Operette (6 Akte):

Das Kussverbot!

Unter Mitwirkung erster Berliner Sänger und Sängerinnen.
Einlaß 5 Uhr. - Beginn 5.30 Uhr.

Ehren-, Frei- und Vorzugskarten ungültig

Kochs Künstlerspiele
„Bunte Bühne“ 7019
Direktor u. Besitzer Alb. Koch
Jägergasse 1 - - - - - Telefon 1066

Die führende Kleinkunstbühne mit
dem besten u. größt. Attraktions-
MaI-Programm!!

Trotz enormer Unkost. kleine Preise

**Konsum- und Spargenossenschaft
für Merseburg u. Umgeg. e. G. m. b. H.**

Sonntag, den 11. Mai 1934,
nachmittags 2 Uhr, in Merseburg, im
Restaurant „Fünkenburg“:

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Halbjahresbericht.
2. Abänderung der §§ 9, 10 und 20 des
Statuts bei. Festlegung der Geschäfts-
anteile pp sowie Aufhebung a) der
Geschäftsanteile, b) der Spargenossen-
schaft.
3. Abänderung der Statutenänderungs-
Ordnung
4. Verkauf eines Grundstückes.
5. Festlegung der Entschädigung für den
Abgang.
6. Wahlentscheid.
7. Anträge der Mitglieder nach § 14 des
Statuts.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
erwartet

Der Aufsichtsrat
W. Daniel, Vorsitzender.

An der Teilnahme der Versammlung
sind nur Mitglieder berechtigt. Legitima-
tionskarte ist vorzulegen.

Werthebeständige Spareinlagen
werden bis auf **10 Prozent** vergint.

**Leistungsfähigste
Bezugsquelle**

für 7041
**Holz- und Metall-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Patent- u. Auflege-Matrasen
Bett-Chatelanges
Sofas, Sessel, Chatelanges**

Billigste Preise! Beste Auswahl!
- Zahlungs-Geschäften!

Bruno Paris
Leipziger Straße 12
Kleider- und Matrasen-Werksstätten

Volkspark
7046 Burgstrasse 27.
Täglich ab mittags 12 Uhr:
reichlicher Mittagstisch.

Am Schwarzen Brett:
Mietwohnungen vom 1. Mai ab. -
Einkaufsmittel. - Staatliche
Grundvermögenssteuer.

7047 Magistrat Zeitz.

Familien-Nachrichten

Am 29. April, morgens 6 Uhr,
starb unser lieber Kollege, der
Meister

Otto Krause

Er war uns ein treuer, auf-
richtiger Mitarbeiter, dessen
Andenken wir stets in Ehren
halten werden.

Deutscher Werkmeister-Verband
Ortsgruppe Leuna.

Die Beerdigung findet heute,
Freitag, den 3. Mai, nachmittags
3 Uhr, auf dem Zweckverband-
friedhof Leuna statt. Wir bitten
um zahlreiche Beiliegung

**Mein Schwur
Nur**



**Feinbachs
Sparen-
Kernseife
Wasch-Extrakt**

F. E. Feinbach, Leipzig.

Druckaufträge

bei der Übernahme un-
terschiedlichster und
Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei

**Trockenschmitzel,
Kartoffelstücken
Gebr. Wago
Schillerstrasse 1**

Statt nur bei
unseren Lieferanten

Stadt-Theater.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Der Troubadour.
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr:
**Generalprobe
9. Symphonie**
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Carmen.

Werbl neue Leser

Walhalla-Lichtspiel-Theater

Ab heute: Kurzes Gastspiel!
Die amerikanische Sensation

Hadges & Royal Express Dancers

Luxus-Tanz-Transformationen

Auftreten: 5.30 8.40

Hierzu die Film-Biedermeier-Operette (6 Akte):

Das Kussverbot!

Unter Mitwirkung erster Berliner Sänger und Sängerinnen.
Einlaß 5 Uhr. - Beginn 5.30 Uhr.

Ehren-, Frei- und Vorzugskarten ungültig

Erfüllung oder Untergang!

Wie wählen wir am 4. Mai?

Untere Waaignt-Verammlung.

Wenn es wahr ist, daß der Grad des Verstandes der Wählervereinnungen der einzelnen Parteien einen Barometer der Sympathie oder doch wenigstens des Interesses der Wähler für diese oder jene Partei bedeutet, dann braucht der Sozialdemokrat vor dem Ausfall der diesmaligen Reichstagswahlen wahrlich nicht bangen zu sein. Auch unsere am Mittwochabend mit Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waentig als Referenten über das Thema: „Wie wählen wir am 4. Mai?“ in den großen Saal des „St. Nikolaus“ einberufenen öffentlichen Wählervereinnung bewies das erneut. Hunderte von Wählern konnten keinen Einlaß finden, und dennoch sah und hand der große Saal bis weit hinaus in die Korridore und Nebenzimmer dicht gedrängt. Kopf an Kopf, voller Menschen, die in nervenbitterer Spannung und Aufmerksamkeit den überzeugenden Ausführungen des Genossen Waentig folgten.

Waentig ging davon aus, daß auch der kommende Reichstag, wie er sich auch immer zusammenfassen möge, Erfüllungspolitik betreiben müsse, wenn er überhaupt arbeitsfähig sein wolle und die Katastrophen, die im anderen Falle sicher kommen, vermeiden will. Er teilte die Parteien der deutschen Nation in sogenannte „Erfüllungspolitik“, die den Verfall der Verträge einfach in die Hände spielen wollen, unbefürchtet um die furchtbaren Folgen, und in Erfüllungspolitik, die auf der Grundlage der Verfassungsverpflichtung endlich zu geführten Verhältnissen kommen wollen, ein. Ganz klar war Genosse Waentig nach, daß die „Erfüllungspolitik“

Stunden hunderttausende deutscher Menschenleben beziffert und in Grund und Boden geschlagen worden sind. So steht die Partei und das Volk auch die Führer dieser sogenannten „Erfüllungsbewegung“ ganz genau, deshalb sagen sie: „Ja, wir wollen ja auch nicht schon morgen loslösungen, sondern später. Wir wollen nur vorbereiten, die Waffen mobil halten, organisieren.“ Diese Vorbereitungen können aber nur die eine Wirkung haben, den Druck, der von außen auf uns lastet, noch zu verstärken. Und es ist gefährlich, solche Volkswunden lange Zeit in logenunterstützter Gefährdung zu erhalten. Entweder nicht sich die Befreiung abzuholen oder aber man steigert sie langsam zur Siebeise, und dann will sie sich in Faten auflösen. Das zeigt uns das Beispiel von Mexiko. Da der Marsch nach Paris nicht möglich ist, die „Erfüllungspolitik“ sich aber in irgendeiner Form Luft machen muß, so schlägt der Marsch nach Paris einfach in den Marsch nach Berlin um. Es zeigt sich also, daß das, was man angeblich zum Zwecke einer großen Volkserhebung gegen Frankreich vorbereitet, praktisch zu einer Vorbereitung des Bürgerkriegs wird. Weil das so ist, deshalb darf kein Reichstagswähler seine Stimme einer Partei geben, die für die sogenannte Befreiungspolitik eintritt.

Innere Erfüllungspolitik bedeutet einen furchtbaren Entschluß, aber es gibt keine andere Möglichkeit, aus unserer Lage herauszukommen. Bis in diese Tage hinein bedeutete der Versuch, durch Anwendung des Verfallers Verträge bestenfalls Indult zu erwirken zu beweisen, lediglich ein furchtbares Opfer für die deutsche Nation, ohne daß Frankreich und England mit in den Abgrund gezogen wurden. Das ist jetzt anders geworden. Entweder verzichtet heute die Regierung auf gewisse Teile des Fiktates, oder sie sind gezwungen, Teile des deutschen Landes selbst zu verwerten. Die Stimmung einschließlich des kleinen Belgien gegen Frankreich ist heute nicht die beste. Die Flottenflottille ist jetzt in der Hand der Wirtschaft zu lesen vertriebt, eine deutliche Sprache. Der

Wie wird gewählt?

Zum Reichstag.

Amlich wird aus dem Reichstimmzettel des Innern mittelteil: Bei der Reichstagswahl wird zum ersten Male ein amtlicher Stimmzettel in geteilt verwendet. Die Stimmzettel werden von den Wahlbehörden amtlich hergestellt. Die Wahlraumräume erhalten auf amtlichem Wege die erforderliche Anzahl Stimmzettel. Der Stimmzettel enthält alle in den Wahlkreisen zugelassenen Wahlvorschlüge, und zwar mit der laufenden Nummer, der Parteibezeichnung und die Namen der ersten vier Bewerber.

Jeder Wähler erhält nach Öffnen des Wahlraumraumes einen amtlichen Stimmzettel, den er in die Wahlkapsel einlegt, die sich dann in die Wahlkapsel und versiegelt auf dem Stimmzettel des Wahlvorschlages, dem er seine Stimme geben will. Zu diesem Zwecke liegen in der Wahlkapsel Stifte bereit. Vorherichtig wird der Wähler gut zur, noch selbst einen Stimmzettel mitzubringen. Die Stimmzettelung erfolgt durch ein Kreuz oder durch eine sonstige Marke.

Das vom Reichstimmzettel des Innern empfohlene Muster für den Einzelstimmzettel enthält innerhalb des für jeden Wahlkreis vorgesehene Raumes einen durch einen Kreis gekennzeichneten freien Platz am Eintrag des Kreuzes. Der Wähler besetzt am zweckmäßigsten durch ein in den Kreis gesetztes Kreuz die Bewerber, denen er seine Stimme geben will, oder auch jede andere Kennzeichnung des Wahlvorschlages, wie etwa das Unterzeichnen oder Ankreuzen der Nummer oder des Parteinamens des Wahlvorschlages oder der Namen der Bewerber ist gültig, sofern nur aus der Kennzeichnung hervorgeht, welchem Wahlvorschlager der Wähler seine Stimme hat geben wollen. Die Wahlvorschlager der Parteien und der demokratischen Partei sind in der Reihenfolge der Nummer, die sie auf dem Stimmzettel in der ersten Reihe rechts.

Blinde, Schwerkriegsbeschädigte oder sonstige Stimmberühmte, die durch körperliche Gebrechen verhindert sind, den Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen, dürfen sich im Wahlraumräume der Wahlkapsel einer Person bedienen lassen. Die Wahlvorschlager der Parteien oder der Stimmberühmten, ferner ist ihm nur befristet. Es ist daher erforderlich, daß der Stimmberühmte persönlich in dem Wahlraumraum erscheint, um die Wahlkapsel, person vor dem Wahlraumraum tritt und die Wahlkapsel person mit in die Wahlkapsel nimmt.

Zur Gemeinde.

Die Wahl am 4. Mai findet in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt. Die Wahllokale in Halle sind in der heutigen Nummer noch einmal bekanntzugeben. Für die Reichstagswahl sind die Wahlstimmzettel festgesetzt, für die Stadtverordnetenwahl in Halle haben die Parteien die Stimmzettel besetzt. In dem Einzelstimmzettel wird der Wahlvorschlager, dem der Wähler seine Stimme geben will, durch ein Kreuz besetzt. Die Stimmzettel werden ferner in die amtlichen Umschläge, welche für die Stadtverordnetenwahl in Halle an den Wahlorten mit dem Aufdruck „Gemeindewahl“, für die Reichstagswahl in Halle an der hergestelltes sind, einzeln und dem Wahlvorschlager gleichmäßig abgegeben. Es ist zweckmäßig, wenn die Wähler einen Stimmzettel bei sich haben, um davon in den Stimmzettel für die Reichstagswahl die Gemeindestimme zu setzen.

Zur Abgabe einer gültigen Stimme ist unbedingt erforderlich, daß in jeder der verschiedenen Umschläge ausschließlich derjenige Stimmzettel hineingelegt wird, der für den betreffenden Wahlkreis bestimmt ist. So würde z. B. ein Reichstagswahlstimmzettel, der etwa vertriehen in einem Umschlag für die Stadtverordnetenwahl hineingelegt wird, ungültig sein. Die gleiche Vorsicht ist auch erforderlich in einem Umschlag für die Reichstagswahl abgegebenen Gemeindevahlstimmzettel treffen.

Untere Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.

Entgegen der ursprünglichen Absicht und den Beschlüssen des Provinzialrats, auch zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung gemeinsame Stimmzettel zu verwenden, müssen nun doch die einzelnen Parteien über besonderen Stimmzettel haben. Wir geben deshalb noch einmal die Namen unserer Kandidaten bekannt:

- Wahlvorschlager der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zur Auswahl der Stadtverordneten in Halle.**
- Kennzettel:** Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
1. Unbehau, Albin, Landwehr; 2. Dürrieß, Paul, Postfach; 3. Reimann, Karl, Geschäftsführer; 4. Petersdorff, Georg, Sekretär; 5. Müller, Albert, Geschäftsführer; 6. Weder, Clara, Angestellte; 7. Schumann, Konrad, Geschäftsführer; 8. Müller, Otto, Arbeiter; 9. Müller, Otto, Arbeiter; 10. Müller, Otto, Arbeiter; 11. Müller, Otto, Arbeiter; 12. Müller, Otto, Arbeiter; 13. Müller, Otto, Arbeiter; 14. Müller, Otto, Arbeiter; 15. Müller, Otto, Arbeiter; 16. Müller, Otto, Arbeiter; 17. Müller, Otto, Arbeiter; 18. Müller, Otto, Arbeiter; 19. Müller, Otto, Arbeiter; 20. Müller, Otto, Arbeiter; 21. Müller, Otto, Arbeiter; 22. Müller, Otto, Arbeiter; 23. Müller, Otto, Arbeiter; 24. Müller, Otto, Arbeiter; 25. Müller, Otto, Arbeiter; 26. Müller, Otto, Arbeiter; 27. Müller, Otto, Arbeiter; 28. Müller, Otto, Arbeiter; 29. Müller, Otto, Arbeiter; 30. Müller, Otto, Arbeiter; 31. Müller, Otto, Arbeiter; 32. Müller, Otto, Arbeiter; 33. Müller, Otto, Arbeiter; 34. Müller, Otto, Arbeiter; 35. Müller, Otto, Arbeiter; 36. Müller, Otto, Arbeiter; 37. Müller, Otto, Arbeiter; 38. Müller, Otto, Arbeiter; 39. Müller, Otto, Arbeiter; 40. Müller, Otto, Arbeiter; 41. Müller, Otto, Arbeiter; 42. Müller, Otto, Arbeiter; 43. Müller, Otto, Arbeiter; 44. Müller, Otto, Arbeiter; 45. Müller, Otto, Arbeiter; 46. Müller, Otto, Arbeiter; 47. Müller, Otto, Arbeiter; 48. Müller, Otto, Arbeiter; 49. Müller, Otto, Arbeiter; 50. Müller, Otto, Arbeiter.

Aus der Zusammenstellung der Liste ist zu ersehen, daß die Kandidaten der SPD, aus allen Kreisen der Bevölkerung sowie aus den verschiedenen Berufen kommen. Diese Liste allein ist deshalb die Gewähr, daß die Angehörigen der Reichstagswahl nachkommen werden. Darum möge am Sonntag die Liste der SPD: Unbehau — Dürrieß — Reimann.

Was die Reaktionen wollen.

„Wir wollen aus Preußen und Deutschland wieder eine Monarchie und einen Kaiserthron haben.“ Als Inthronsetzung soll uns die Reichswehr dienen.“ So der Reichstagskandidat Dr. Seegi auf dem hiesigen nationalen Reichstagswahltag in Halle.



„Nieder mit der Erfüllungspolitik!“
„Siegreich wollen wir Frankreich schlagen!“



„Die Herren haben gelagt, es ginge auf 3 hre Rechnung!“

mepfals unserer militärischen Chmndadt heller Wahnstinn sei, so daß für diejenigen, die endlich den Wiedererkauf unseres Volkes, nichts anderes übrigbleibe, als ihre Stimme den Erfüllungspolitikern zu geben, und zwar der Partei unter ihnen, die auch dafür sorgen will, daß die Lafen, die die Erfüllungspolitik notwendigerweise mit sich bringt, gerecht verteilt werden. Dieses Ziel verfolgt einzig und allein die Sozialdemokratie.

Der Vortrag des Genossen Waentig war mitwirkend und fildenslos im Aufbau und geteilt sich, weil er sich fernhielt von jeder Rede, durch eine messerscharfe Konsequenz und eine zwingende Überzeugungskraft. Das war noch aus der Grund, weshalb sich seiner der ausnehmenden Genger zum Wort meldete. Die Art, wie Waentig redete, sachlich und frei von jeder Redensart, die sich um die Wortschönheit dreht, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Wir können diese Versammlung mit Stolz als weiteren vollen Erfolg für uns buchen.

Genosse Waentig führte noch einleitenden Begrüßungsworten der Versammlungsteilnehmer, Genossen Kreuze, etwa folgendes aus: Die diesmaligen Reichstagswahlen haben eine größere Bedeutung für das deutsche Volk als früher, wo es sich nur darum handelte, nur eine gefahrdrohende Körperkraft zu wählen. Jetzt soll aus dem neuen Reichstag eine neue Regierung gebildet werden. Deshalb ist die Obstruktion gewisser Kreise gegen die Wahl unverständlich und verwerflich. Nicht weniger als 26 verschiedene Parteien treten auf dem Plan. Dadurch ist nun vorhanden ein Ziel der abgeordneten Stimmen zur Wahlmolligkeit benutzt. Dieser Erklärung ist die Wahlmolligkeit ein altes Gebrauchsstück unserer Partei zu begeben Volkes.

Unser heutige furchtbare wirtschaftliche Lage ist nur ganz unwechentlich bestimmt und beeinflusst von innenpolitischen Maßnahmen. Die Frage: „Wie wählen wir am 4. Mai?“ von dieser Seite aus zu betrachten heißt das Pferd vom Schwanz aufhängen. Die heutige Lage des deutschen Volkes läßt sich nur verstehen, wenn man berücksichtigt, daß wir ein gewaltig geschlagenes Volk sind und unter dem Verfallers Berührungslauf laufen. Von diesen Sach und müssen wir ausgehen. Wenn wir freuz realistisch denken, dann müssen wir sagen, daß die Lage unseres Volkes noch schlimmer sein könnte, als sie tatsächlich ist. Die Geschichte beweist das. Der absolute Verfallerspolitik des Siegers dem gewaltig geschlagenen Volk gegenüber ist, vom Standpunkt der Kriegsphilosophie aus gesehen, verhältnißmäßig. Bei einem unserer ehemaligen Genger ist dieser absolute Verfallerspolitik auch heute noch vorhanden. Die französische Regierung hat die Methoden geändert. Bei den Verhandlungen zum Verfallers Friedensvertrages forderte die französische Regierungsmänner und Generale die Betrümmern des Deutschen Reiches und die Verletzung des deutschen Volkes! Das war also bisher erleben, die unmittelbare Gefahr des Wusein der Fallens des Reiches, die Wirtschaftskrisis, sind spannungslaufe Folgen des Verfallers Reiches.

Für den Reichstagswähler erwacht deshalb die Pflicht, einen Reichstag zu wählen, der imstande ist, das Verfallers Reichsbefähigt zu beistehen oder doch wenigstens zu mildern. Gehört das nicht in absehbarer Zeit, dann sind wir verloren! Ueber dieses Ziel sind wir wohl alle einig; aber die Wege, die zu diesem Ziele führen, jedoch nicht. Hier entsteht die Frage, welche der zwei Gruppen der Reichstagswähler ist imstande, dieses Ziel schließlich zu erreichen, die Befreiung oder die Erfüllungspolitik? Es gibt wohl niemanden, der die Behauptung wagt, daß in absehbarer Zeit die Befreiung möglich ist. Es handelt sich hier um nichts anderes als um phantastische Visionen, die sich als in wenigen Stunden erfüllbar mit Dreißigfachen von dem Lande treiben zu können und die im Grunde doch fern von der Stelle waren, wo die Wähler aufzufinden sind! (Geh. Gut.) Die Sache liegt aber nach dem Heim nicht anders. Die Erfüllung des Reiches gegen Frankreich bedeutet praktisch nichts anderes, als daß in wenigen Stunden gewisse transpazifische Abzweigungen unser Vaterland mit Giftgasbomben von unzähliger Verfallerspolitik überfallen und daß in wenigen

Druck auf Frankreich wird Finanzpolitisch, wirtschaftlich und moralisch immer stärker und wir müssen unter geistlicher Ausnützung dieser katastrophalen Erfüllungspolitik weiterziehen, die jetzt nicht mehr allein auf Kosten des deutschen Volkes geht. Es handelt sich jetzt für uns darum, daß was wir vorher gesehen müssen, auch tatsächlich zu erfüllen. Das können wir aber nicht ohne die Hilfe des Auslandes. Wir sind ein so schlechter Schuldner geworden, daß uns unsere Gläubiger mit streiten nachsehen müssen. Unsere Lage ist also schlimmer, als wir denken, und wir sind heute darüber besorgt, daß die Rentenmarkt gar zu binn gehen, der hat bereits erreicht, daß nach im Oktober-November vorigen Jahres vor dem wirtschaftlichen Chaos standen. Auf viele schwachen Füßen die Rentenmarkt steht, beweist die Katastrophe, daß die Reichsbank in die Lage kam, die Rentenmarkt, die in Italien durch deutsche Vermögenswerte ausgegeben worden war, kaum einzulösen zu können. (Geh. Gut.) Ein Gelddruckung zu schaffen, sind wir aus eigener Macht nicht in der Lage. Nur mit gewaltigen ausländischen Krediten kann die neue Notwendigkeit, die im gewissen Sinne eine internationalen Markt sein, gedeckt werden. Aber auch damit ist uns noch nicht geholfen, wenn mit der Schaffung der Reichsbank nicht Hand in Hand die Verfallerspolitik des Reichsbankes und des Budgets der Länder. Die politische Konjunktur aus diesen Fragen zu ziehen, heißt die Frage aufwerfen: Kommt uns das Ausland helfen, ohne Rins, ohne Sicherung, ohne Verfallerspolitik? Es kann es nicht, wenn das deutsche Volk nicht die früheren Regierungen abgelehnt haben, klammert uns nicht. Sie müssen also bei der Wahl denjenigen Parteien ihre Stimme geben, die gewillt sind, durch ernste Verhandlungen mit den Westmächten eine wirkliche Revision des Verfallers Fiktates herbeizuführen und ihre Verpflichtungen auszuführen. Und sie können sich; Verfallerspolitik nur helfen, wenn sie mit großer Energie Verfallerspolitik in großer Form, d. h. mit den Mitteln der Gewalt, ablehnen und sich ausschließlich auf den Boden der Tatsachen stellen.

Die Erfüllungspolitik, die wir bisher betrieben, leidet unter einem schweren Mangel, deshalb, weil die Lafen nicht nach der Leistungsfähigkeit verteilt worden sind, sondern bisher von den schwächsten Schultern getragen worden sind. Am meisten mußten solche bis vor kurzem praktisch überbewertet. Das läßt sich auf Anbuhr und Wandel. Die meisten Steuern zahlten die Lohn- und Gehaltsempfänger unter gleichzeitiger furchtbarer Entwertung des Reichsgeldes. Diese letzte Lage wurde gemacht unter der Vorherrschaft der bürgerlichen und kapitalistischen Gruppen. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschdemokratische Partei werden trotz der schwachen Verfallerspolitik, die jetzt beide machen, die Lafen wieder auf die Schultern der Schwächeren abzugeben sollen. Wenn Sie also nicht die Erfüllungspolitik verlassen wollen, müssen sie denn, wenn die Aufstellungen dieser Erfüllungspolitik nach der Leistungsfähigkeit und nach den Grundrissen der Gerechtigkeit getragen werden sollen, dann können Sie einer Partei die Stimme geben, die die übertragene Reichswehr des deutschen Volkes anführt, der deutschen Sozialdemokratie! (Geh. Gut.)

Genosse Müller wies darauf hin, daß hier in Halle die Deutschdemokratische Partei dem Verfallerspolitik „Erfüllungspolitik“ angehängen habe und machte die Beamten und Angestellten, am Wahltag ja nicht zu vergessen, die es ihnen ertragen ist, als die im „Erfüllungspolitik“ zusammengefügten Parteien eine unumkehrliche Regierungsgewalt ausüben.

In seinem glänzenden Schlusswort räumte Genosse Waentig besonders mit dem Schlagwort „Gegen den Marxismus“ angründlich auf und meinte, daß man nicht über den Marxismus reden solle, bevor man die Welt wirklich in zwei geteilt habe. Weiter ging dann noch auf das Verfallerspolitik ein und zeigte, wie notwendig es war, diesen Schlag (von uns: Heilich das Reich) aufzugeben. Mit einem Appell des Genossen Kreuze, jede Stimme am 4. Mai der wirtschaftlichen Arbeiterpartei, der Vereinigten Sozialdemokratie, zu geben, fand die impulsive Versammlung ihren Abschied.

Die Maister in Halle.

Kommunisten und Gemeindevahlen.

Schrittmacher der Reaktion.

Man mag sich bei der Maister eine so schärfste Beteiligung in Halle gewöhnen wie in anderen Teilen. Während aus dem Munde der Maister vorliegen, daß die Beteiligung an der Maister teilweis...

Die Hauptfront der Arbeiterkraft bei den Gemeindevahlen am 4. Mai richtet sich naturgemäß gegen die bürgerliche Partei. Das Programm der Partei ist durch den Kampf für die Erhaltung kommunaler Gemeindevahlen...

hat noch nie gehört, daß dadurch irgend etwas billiger geworden wäre. Der Arbeiterbewegung kann aber die Arbeit in den Gemeinden nicht bezahlet. Sie ist für die Arbeiterin fortzuschaffen...

Schlimpen und Lügen als Programmzettel.

Der Nachrichtenbericht der sozialdemokratischen Stadtparlamentarier in Hannover enthält eine interessante und treffende Darstellung der Tätigkeit der Kommunisten im Stadtparlament...

Es ist interessant zu hören, daß Bürgermeister Dr. Sauer...

in einer Sitzung festgestellt hat, daß er sich bei seinen Ausführungen in fünf Minuten 40 Schimpfwörter gegen die sozialdemokratische Fraktion und gegen angeblich sozialdemokratische Mitglieder ausgesprochen hat...

Anfolge des Demonstrationenverbotes war das Streikverbot am Donnerstag nicht das, welches man sonst am 1. Mai hat. Infolge des Streikverbotes ist es auch nicht möglich...

Die Kommunisten der Partei sind auch in allen Wahlkreisen tätig. Die Partei hat sich in allen Wahlkreisen durch die Durchführung von Wahlversammlungen...

Nicht die Hausangestellten!

Man mag über die neuen ostfälischen Stimmzettel denken wie man will - aber die sich abhängig dünkenden „Dienstboten“ sind durch sie doch bei den Wahlen von der Gewaltherrschaft ihrer „Arbeitgeber“ erlöst...

Unser Parteiprogramm mürkte infolgedessen gesammeltermaßen das eigene Heim meiden. Sie fanden sich während im Wintergarten zusammen. Der Verlauf der von unserer Partei veranstalteten Kundgebung war ein durchaus würdiger. Man wird...

Man mag über die neuen ostfälischen Stimmzettel denken wie man will - aber die sich abhängig dünkenden „Dienstboten“ sind durch sie doch bei den Wahlen von der Gewaltherrschaft ihrer „Arbeitgeber“ erlöst...

Parteinachrichten.

- 6. Ortsbeleg. Heute Freitag, abend 8 Uhr findet im Lokal „Kaiser“, Halle, eine wichtige Ortsbelegversammlung statt. Alle Mitglieder der Partei sind zu dieser Versammlung eingeladen. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Partei im Saalkreis. 2. Bericht über die Tätigkeit der Partei im Saalkreis. 3. Bericht über die Tätigkeit der Partei im Saalkreis.

Die Kommunisten der Partei sind auch in allen Wahlkreisen tätig. Die Partei hat sich in allen Wahlkreisen durch die Durchführung von Wahlversammlungen...

Die Konzerte im „Volkspark“.

Bei der Veranstaltung der volkstümlichen Konzerte, die in diesem Sommer wieder im „Volkspark“ stattfinden sollen, haben sich einige Schwierigkeiten eingestellt. Da es auch in diesem Jahre ein Orchester aus verschiedenen Gründen nicht mehr in Halle kommen konnte...

Wen wählen wir Invaliden, Witwen, Sozial- und Rentenrentner?

Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands hat an die sein gehören an der Reichstagswahl beteiligten Parteien 14 achtzehn thematisierte Fragen gerichtet, in denen er zur Klärung bestimmter Punkte in den einzelnen Parteien, insbesondere der Sozialdemokratischen Partei, auffordert...

„Es nützt ja doch nichts!“

So antworten in voller Unwissenheit arme, überarbeitete und schuldgeschädigte Frauen und Männer, wenn wir sie zur Wahl, zum Kampf für Verbesserung unserer Lebensverhältnisse anrufen. Wie mit diesen Worten sie sich selbst und ihre Kinder, die sie ernähren sollen, in die Zukunft zu führen...

Grüß den Arbeiter und Arbeiterinnen zur Wahlversammlung. Reiner darf fehlen, es gilt die letzten Arbeiten zur Wahl zu erledigen. Der Vorstand der BVP.

Unbekannte Verbrecher

planen Massenmord und Beraubung unserer jüdischen Mitbürger. Schuld daran ist der Ausschuß für Volksaufklärung. Dieses Geheimgericht besteht aus fanatischen Judenhegern, die sich feige versteckt halten.

Die Intellektuellen, die ganze Arbeiterschaft und gleich recht denkende Volksgenossen verurteilen empört das Vorhaben eines Judenpogroms und erklären ausdrücklich, sich solchem Beginnen stets und energisch zu widersetzen.

Die Deutschnationalen und die Juden.

Tausende von Bürgern, die vor dem Kriege der Konservativen Partei angehörten, wenden sich jetzt mit Entrüstung von der Deutschnationalen Partei ab. Das, was sich heute „Deutschnationale Partei“ nennt, hat mit der Konservativen Partei von damals nichts zu tun. Während die alte Konservative Partei den Antisemitismus in ihren Reihen nicht duldet, hat die Deutschnationale Partei den Judenhass zu ihrem Hauptpunkte erhoben und die Art und Weise, wie sie das deutsche Volk gegen die Juden aufzubringen versucht, ist so verlogen und undeutsch, daß die Partei mehr und mehr Anhänger verliert.

Es ist bezeichnend, daß es in Deutschland in den Jahren, da das Reich in Wohlstand lebte, da Industrie, Handel, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kunst blühten, fast keinen Antisemitismus gab. Heute aber, wo das deutsche Volk schwer zu ringen hat, gibt es Elemente, die statt der Arbeit und des ehrlichen Strebens nach Einheit und Stärke deutsche Landleute, die Juden — 1 Prozent der deutschen Bevölkerung — in der niederträchtigsten Weise anfeinden.

Kein anständiger Deutscher wird sich einer Partei anschließen, die das deutsche Vaterland in der Stunde höchster Gefahr durch wahrwichtige Revanche-Forderungen an die früheren Feinde zu verraten sich anschickt. Derartige verwerfliche Handlungen sind das Werk unreifer, verantwortungsloser Burlesken und Provokatoren, die in blindem Haß gegen die Juden ihren niederen Instinkten nachgehen.

Das statistische Amt der Stadt Berlin hat festgestellt, daß von den 538 566 Juden des Deutschen Reiches im ganzen 98 327 Männer am Kriege teilgenommen haben. 35 000 Juden haben das Eiserne Kreuz erhalten. Davon über 1000 das Eiserne Kreuz 1. Klasse. — Ungefähr 2000 jüdische Soldaten sind während des Krieges in Anerkennung ihrer Tapferkeit zu Offizieren befördert worden.

Die Statistik zeigt ferner, daß auf deutscher Seite nicht weniger als

12 000 Juden den Heldentod für das Vaterland

gestorben sind.

12 000 jüdische Mütter und Frauen betrauern den Heldentod ihrer Söhne und Männer. Der antisemitische Pöbel dankt den Heldentod dieser gefallenen Juden mit Beschimpfungen.

Martin Luther sagt: „Wir haben das Volk der Juden lieb, es hat fürtreffliche Männer gehabt.“

Bismarck hat 1869 die Gleichberechtigung der Juden durchgesetzt. Am deutschen Einigungstisch gehörten zu seinen hervorragendsten Mitarbeitern Lasfer, Bamberger, Simion. Besonders den Juden Simion rühmte Bismarck als „einen der ausgezeichnetsten, von der reinsten Vaterlandsliebe getragenen Vertreter des nationalen Gedankens“.

Moltke sagt in seinen „Trostgedanken“ (Gesammelte Werke, Band I): „Das Gewissen predigt die Moral von Christen und Juden.“ Häufig hat er in Aufschriften auf die Notwendigkeit des einträchtigen Zusammenwirkens aller Konfessionen hingewiesen.

Sehtanfänger von Christen in Deutschland haben sich zum „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ zusammengeschlossen in der Erkenntnis, daß die Juden nicht besser und nicht schlechter sind als die andern. Es ist jedes Deutschen anständig, sich einer antisemitischen Partei anzuschließen. Parteien, die hegen und wühlen wie die deutschnationale Partei und alle anderen deutschhässlichen Parteien, würden das deutsche Volk in das bitterste Elend stürzen, wenn sie ans Ruder gelangten.

Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Ortsgruppe Halle a. S.

Aus der Provinz. Holt aus zum Schlage!

An die Ortsvereine!

Waffen! Die Entscheidungshunde rückt herein. Die Partei...

An die Ortsvorstände!

Die Wahlergebnisse aus den einzelnen Ortsvereinen sind...

Können Deutschösterreichische Führer sein?

Genosse Schweizerer (Berlin) spricht in folgenden öffentl....

„Fähnlein um Fähnlein ging in den Tod...“

Eine zeitgemäße Erinnerung.

Am die Osterlage 1921 löste der Aufruf in Mitteldeutschland...

Und was nun folgt, war ein erschütterndes Schauspiel...

Die alten Fähnlein um Fähnlein ging in den Tod... Das soll man dazu sagen? Da verläßt auch der Name...

Die abgetrennten Fäden sind heute auch... Wie trübten die Fäden sich, wie wurden sie...

Es hat kaum einen das Genosse gefolgt; dieser oder... Die Fäden sind heute auch...

Arbeitler! Das ist nicht gefolgt aus diesem Marzupfel 1921... Wer heute aber...

Menschen, Einzelstimmen, alle bei der Stadterwahl...

erbält jeder Wähler nur im Wahllokal ausgereicht mit zwei verschiedenen...

Merfelden. Ein Lebensdrama. Am Donnerstagnachmittag... Verurteilt in der Strafkammer...

Wittenberg. Der reine Kalifornienpflanzler W. Müller... Kommunisten haben bei der Gemeindevahl...

Sangerhausen. Das Wahlbureau der SPD befindet sich... Die Wahl der SPD...

Wahl. Gemeindevahl. Am Sonntag findet auch die Gemeindevahl statt...

Warum müssen die Frauen sozialistisch wählen?

Weil die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die von jeder die volle Gleichberechtigung der Frau in ihrem...

Weil die Sozialdemokratische Partei die alleinige wahre Schutzin des Friedens ist und jede Frau doch den Frieden will...

Weil die Sozialdemokratische Partei aufständig und unbeteiligt für Recht und Freiheit kämpft und damit den tiefinnersten Wünschen der Frau Ausdruck gibt...

Weil die Sozialdemokratische Partei die heutige Wirtschaftskrise aus der Schärfe verurteilt, das auf der einen Seite Lebenslust und Vergewöhnung, auf der anderen Seite Not und Entehrung schafft...

Weil die Sozialdemokratische Partei jedem einzelnen das Recht auf ein Ziel Lebensstraße sichert...

Weil die Sozialdemokratische Partei den Schutz der Schwachen und Pflegebedürftigen, der Kleinfamilien, der heranwachsenden Jugend der Kranken, Krüppel und Waisen, der Witwen und alten Leute zu ihren vornehmsten Aufgaben zählt...

Weil die Sozialdemokratische Partei den Kindern eine bessere Schule geben will, die sie zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft erzieht...

Weil die Sozialdemokratische Partei in jeder Beziehung das gründe, was ein Fortschritt für sich, jede Frau sich für ihre Familie und für ihre Kinder wünscht...

Datum ist jede Frau, die die gleichen Wünsche hat, schon unbewußte Sozialistin.

Datum wählt sie am 4. Mai die Liste der SPD. Anmerkung:

Wahl. Arbeiterkrisis. Am Mittwoch wurden auf Grube Lubowa einem Arbeiter aus Torun die Beine von den Ähnen abgetrennt...

Greppin. Selbstmordverbrechen. Mittwoch gegen 6 Uhr warf sich auf dem heiligen Bahnhof der Arbeiter Franz Solle aus Mönchswalde in einen Güterzug und wurde etwa 40 Meter erschossen...

Wittenberg. Der Tod auf der Straße. Der Seemannsleiter Friedrich Marbach, ein Fortschrittler, starb bei einer aussergewöhnlich hochsteifeier teilzunehmen...

Falkenberg. Reichsverkehrsminister Celler gegen Herrn Oberingenieur Frennig. In einer von der Sozialdemokratischen Partei einverleibten öffentlichen Wählerversammlung sprach der Reichsverkehrsminister Celler...

Wittenberg. Eine Frau in Männerkleidern. Am vergangenen Sonntag wurde bei einer Vertikalerfahnenmann, welcher vollständig ohne Kaperze war und aus Leipzig stammen will...

Landshammer. Der nächste Gerichtstag findet hier am 5. Mai nachmittags 6 Uhr in dem Besprechungsraum des...

Wahlberg. Eine Volksbildungsliste ist demnächst hier gegründet worden, in der Schulentfahnen, auch Erwerbenden, Unterricht gegen geringen Entgelt erteilt wird...

Wahlberg. Der nächste Gerichtstag wird hier am 5. Mai nachmittags 6 Uhr an und am 6. Mai von vormittags 8 Uhr an im Waldfriedhof...

Mansfelder Land.

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Die Gemeindevahlbewegung.

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Wahl. Die Wahlzeit am Sonntag endet nicht, wie ursprünglich im „Volkstakt“ festgesetzt, sondern bereits um 5 Uhr nachmittags...

Marginal notes and advertisements on the left edge of the page.

